



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

576 (11.12.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86976)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2453.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Ergebnis 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bei und Abnahme
Schlag W. 2.40 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonal-Zeile . . . 20 Pfg.
Längere Inserate . . . 25
Die Restanten-Zeile . . . 60
Wagen-Kommunen . . . 5

(Sächsische Volkszeitung.)
der Stadt Mannheim und Umgebung.
Mannheimer Journal.
Telephon: Redaktion: Nr. 877.
E 6, 2

(Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Illustrierte: Nr. 816.
E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Hornig,
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Kunstleben:
J. B. Dr. Paul Hornig,
für den internationalen Teil:
Karl Hoff.
Rotationsdruck und Verlag von:
Dr. G. Quast'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Lopodrasch-Kantale).
Das **Mannheimer Journal**
ist Eigentum des sächsischen
Bürgerhospital's.)
Sammtlich in Mannheim

Nr. 576 Di. 11. Dezember 1900. (Abendblatt)

Die Verteidigung im Sternberg-Prozess.

In Köln am Rhein lebte vor Jahren ein vielbeschäftigter Rechtsanwalt, zu dessen Charakteristik der Volksmund das nachstehende Sprichwort geprägt hatte. Eines Tages hatte der Anwalt einen des Diebstahls angeklagten Klienten freibekommen. Der also seiner bürgerlichen Erwerbstätigkeit wiederzugebene dankte seinem Helfer in gerühmter Weise, da küßte ihn dieser zu: „Mensch, lang no Hus; Du hes jo de jeshohlne Bog noch aan.“ Das „Du“ gehört mit zur Charakteristik, und „Bog“ bedeutet in der Mundart der heiligen Röm. „Hose“. Selbiger Anwalt soll an „Volkskümlichkeit“ bedeutend verloren haben, nachdem das Schwurgericht einen anderen Klienten von ihm auf einen bloßen Indizienbeweis hin zum Tode verurteilt hatte. Das war der Barbier Albert Zierßen.

Die Geschichte ist typisch für das Vertrauen, das gewisse Anwälte in gewissen Kreisen genießen. Und dies Vertrauensverhältnis hat sich, besonders im Dunkelreich der Großstadt, nach und nach zu einem Krebsgeschwür unserer Rechtspflege ausgewachsen, den Niemand peinlicher empfinden dürfte, als der ehrenwerte Theil des Anwaltsstandes. Vom idealen Standpunkt aus betrachtet, ist es ja schon ein Mangel, daß ein Angeklagter Grund zu der Vermutung haben kann: Wenn Du Dir nur einen tüchtigen Verteidiger zulegst, wirst Du schon losgesprochen werden. Mag der Angeklagte schuldig sein oder nicht; in beiden Fällen widerspricht es dem abstrakten Rechtsgefühl, daß die größere oder geringere Geschicklichkeit seines Anwalts Einfluß haben soll auf den Ausgang des Urteils. Inwiefern, mit Mängeln ist nun einmal alles Menschenwerk reichlich behaftet, und so ist es kein Wunder, wenn das praktische Leben auch mit dieser Tatsache als etwas Selbstverständlichem rechnet. Der allgemeine Mangel, daß jedes Menschenurteil durch menschliche Berechnung beeinflusst werden kann, ist es auch kaum, woran das Rechtsgefühl des Mannes aus dem Volke sich höhnt, wenn er die endlosen Verhandlungen des Sternberg-Prozesses verfolgt. Er möchte seine unwillige Frage in ungehämmtem Deutsch vielmehr also formaliten: Sieht denn dem größten Lumpen wirklich immer der beste Verteidiger zur Verfügung, wenn er nur zahlen kann?

Darum handelt sich. Justizrat Dr. Sello gilt für den ersten Verteidiger deutscher Jurgen. Vor ihm galt Friedrich Friedmann dafür, der Stammgast der Wintergarten-Premieren und anderer, mehr oder weniger öffentlicher Lokale, der ja auch seine sauberen Finger im Sternberg-Handel gehabt hat. Der verteidigte Jeden, der seine märchenhaften Honorare erschöpfen konnte, und sie priesen ihn aller Orten, bis sich eines Tages herausstellte, er habe den Berliner Boden zu heiß gefunden, und sei von dannen gewichen. Der war sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges in ein Land wohl bewußt, das nicht ausliefert; ganz wie Herr Lupp. Seitdem ernährte er sich, erst am Seinerhand, dann im Lande der Dollars, von Sensationsbrotschüren und Rechtsfällen, wobei mehr Wert auf die Eintagslichter als auf die Güte der Sache gelegt wird. Seinen Ruf aber — bisher nicht auch sein Renommee, im guten wie im bösen Sinne — erbte Herr Sello.

Genilleton.

Der Witwenfisch einer Königin.

Ein Korrespondent des „Berliner Lokalanzeigers“ berichtet unter dem 7. Dezember aus Rom:
Königin Margherita hatte den Wunsch geäußert, den Winter immer in Rom, bei ihren Kindern, zu verleben, und König Victor beabsichtigte zur Erfüllung ihres Wunsches ihr einen wahrhaft königlichen Witwenfisch als Weihnachtsgabe darzubieten. Im Quirinal konnte und wollte die Königin nicht wohnen. Zu viele Erinnerungen an einen nahezu dreißigjährigen Aufenthalt wären auf sie eingedrungen, wenn sie als Witwe in die Räume zurückgekehrt wäre, die sie als Kronprinzessin und regierende Königin inne gehabt hatte; außerdem aber müßten nach der pietätvollen Tradition im Hause Savoyen die von den verstorbenen Herrschern bewohnten Räume für zwei Generationen verschlossen bleiben.
Obwohl nun Rom an den herrlichsten Palästen und Villen reich ist, war es doch sehr schwer, eine geeignete, und vor Allem verlässliche Villa zu finden, und der Verlauf der Verhandlungen war nicht frei von Unannehmlichkeiten. Der Wunsch der Königin-Witwe war gewesen, ihr Lebensende unter den Rosenhainen der Villa Malta zu verträumen, jener Villa, die in dem deutschen Künstlerleben in Rom einst eine hervorragende Rolle zur Zeit König Ludwigs I. von Bayern gespielt hatte. Hier verbrachte der alte König einmal in der Woche und öfter die Künstler zu einem Symposion, bei dem schöne Modelle die Becher zu treibenden Mlegten; hier weilten Landach, Böcklin und andere Große und füllten ihre Freiheit mit Bocciospielen aus. Nur zwei von diesen haben seit jenen goldenen Zeiten Rom nicht verlassen, und wenn sie, die 70-Jährigen, aus jenen Tagen erzählen, dann kommt das alte Jugendfeuer wieder über sie, oder sie werden reuig, daß zwischen die Villa Malta nach dem Tode Ludwigs nicht gekauft hat als Heim für die deutschen Künstler. Für 100 000 A hand sie zum Verkauf aus, und für 100 000 A kaufte sie der russische

Friedmann würde Herrn August Sternberg mit Wonne verteidigt haben, — mit tiefer Sachkenntnis auch; und daß er ihn im Grunde seines Herzens vielleicht nicht für einen tadellosen Ehrenmann hielt, hätte der Güte seines Bestandes gewiß keinen Abbruch getan. Herr Sello behauptet, er sei von Sternbergs Unschuld überzeugt. Die Berliner Anwaltskammer scheint diese Behauptung nicht mehr für einwandfrei zu halten, denn sie hat die Disziplinaruntersuchung und ein Ehrengericht beantragt. Dem Laien vollends, der sich sagt, der Verteidiger könne jedenfalls einen tieferen Blick in die Seele seines Klienten thun als irgend ein anderer Mensch, mußte die Vorstellung etwas viel zu, der menschenkundige Anwalt Sello sollte Herrn August Sternberg für ein Unschuldslamm gehalten haben. Schließlich hat Kommissar Thiel seine Verurteilung amtlicher Berichte doch nicht zum Spieß hingegen. Es mag ja sein, daß Herrn Sternbergs hilfreiche Freunde vorsichtig genug waren, manche trübe Quelle ihrer Wissenschaft der Form halber vor ihren Rechtsverständigen geheim zu halten. Sollten diese aber nicht ganz unerfahrenen Praktiker nicht Manches gemerkt haben, womit Lupp und Genossen sie rücksichtslos verschonten?

Herr Sello soll den Staatsanwalt, der sich Andeutungen in dieser Richtung zu machen erlaubte, auf Pistolen geordert haben. Alle Achtung vor dem Mann, der in schwerer Gewissensnot sein Leben für seine Ehre in die Schanze schlägt. Aber ein Duell, wobei es sich in letzter Linie für oder wider die Ehre August Sternbergs handelt, — das ist Geschwadsache. Die öffentliche Meinung wird sich durch dies Intermezzo in ihrem Urteil kaum betren lassen, über diesen „Fall Sello“, der sich aus dem Standalprozeß langsam entwickelt. Für sie wird ein anderer Grund den Ausschlag geben: Herr Justizrat Dr. Sello hat den August Sternberg verteidigt, und gerade er hätte das doch gar nicht nötig gehabt. Und weil das just dem ersten Verteidiger deutscher Jurgen passiren mußte, darum hat der Fall seine typische Bedeutung.

Der Staatsberatung erster Tag.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 11. Dez.)

In lauer Vertlagsstimmung begann heute die Beratung des Etats. Wohl ging seit Tagen ein Gerücht, der Kanzler würde es heute aufklären, warum wir den greifen Ohm Vaul wie einen lästigen Stromer von unseren Stengen weisen mußten und wohl sammelten sich auf den Tribünen und in der Wandelhalle Viele, die nach solcher Aufklärung hungerte. Soviel als die der Zuhörerschaft zugetheilten Räume nur irgend saßen; aber im Saale selbst blieb es doch betäubend leer und wider ward man an die unroße Tatsache erinnert, wie wenig der Reichstag noch den Empfindungen des Volkes Rechnung zu tragen weiß. Noch keine hundert Mann waren beim Anfang der Sitzung zugegen und bleierne Rangordnungen saßen auf die Gemüther, da Herr von Thielmann den Etat zu erläutern begann. Herr v. Thielmann soll ein kluger und unterrichteter Herr sein und schon möglich, daß auch sein heutiges Exposé von diesen schätzens-

werten Eigenschaften zeugte. Aber Niemand verstand es; im Saale vielleicht die Paar, die wie Eugen Richter in nächster Nähe des Schatzkretärs Ploch genommen hatten; auf den Tribünen schon ganz gewiß Keiner. Eine Stunde und noch etwas länger vernahm man nichts mehr als ein heiseres Murmeln, das sich mühsam von dem dumpfen Gedrümme von allerlei Zwiegesprächen abhob; dann war Herr v. Thielmann mit seinem Schattentisch unserer Finanzlage zu Ende und an seiner Statt bestieg eingebend des schönen Veres: „Ist denn kein Pult da, Für Müller-Fulda?“ der um des Reiches und unserer Flotte Wohlfahrt hoch verdiente Rentner aus der ehrwürdigen Bischofsstadt die Rednerbühne. Er redete seinen Schwanzhals und sprach; die Zuhörer aber redeten ihre Ohren und verstanden nichts. Nur aus ein paar heilsüchtigen Bemerkungen des nächsten Redners konnte man entnehmen, daß der geschätzte Herr unter Anderem auch von seinen nicht unbeträchtlichen Verdiensten in der Flottentommission gesprochen hätte. Herr Müller-Fulda beginnt sich zu fühlen! Als auf die Art zwei ein halb Stunden mit zweifelhaftem Erfolge hingebacht waren, erhielt endlich Herr Dr. Sattler das Wort und man wird ihm nachrühmen müssen, daß seine Rede klug und umfassend und eine wirkliche Staatsrede großen Stils war. Dabei kamen die finanziellen Dinge nicht zu kurz; im Gegenteile, er hat den Haushaltsplan scharf und eingehend kritisiert. Aber daneben brachte er doch auch allgemeine Gesichtspunkte heran und mit aufrichtigem Vergnügen hörte man den hohen ethischen und politischen Wert einer stetig fortschreitenden Sozialreform pfeifen. In der wohlwollenden Rede fand auch die peinliche Tagesfrage den ihr gebührenden Platz. Als besonnenes Vaterlandsfreund stellte er die Frage: mühen wir dem alten landslächtigen Mann im heiligen Köln wirklich so übel aufspielen? Gab's zwischen einer Abweisung jeder Einmischung und diesem bräutlichen Abwinken denn gar kein milderndes Zwischenglied? Die nämliche Frage wiederholte dann Namens der Rechten der edle Elmurg-Stium, nachdem er zuvor eifrig mit der Wurst plumper Schmeichelei nach dem Schinken Bismarcks Agrarierfreundschaft geworfen hatte. Und nun erst — der Zeiger weist bereits den Beginn der heftigen Abendstunde — gab Graf Bülows die Lösung des Räthfels, der ganz Deutschland entgegenbarre. Oder auch — er gab sie nicht. Herr Graf Bernhardt v. Bülow erzählte uns nur in anheimelnder und wohlpointierter Redeweise, wie das deutsche Reich immer Sympathien für die Buren begehrt; wie es auch mehrfach in Pretoria gedarrt hatte, so lange es noch Zeit war, wie es aber jetzt die Hände davon halten mußte, wolle es nicht für fremde Leute die Kassen aus dem Feuer holen. — Wir möchten von der Bülowschen Erklärung, die häufig von lautem Beifall unterbrochen wurde, jedes Wort unterschreiben; nur finden wir, daß sie wenig oder gar nicht zu der gestellten Frage paßt. Daß wir am der Boeren willen mit England Handel anfangen sollten, haben nur die Thoren und die Kinder erwartet; aber behalß hätten wir dem alten Krüger ruhig die Zeitsfahrts gönnen können. Oder wenn man sie ihm verweigerte, gab's doch wohl eine andere Form, als sich verleugnen zu lassen und hinterher den Kopf ostentativ zum Fenster herauszustrecken. Seltam, daß Graf Bülow das übersetzen konnte!

habe des Sallust, die Gärten Benoit's mit ihren Schwanzentzen. Der wundervolle Viale dell'Aurora, den Michelangelo angelegt hatte, dienie mit seinen schattigen Gängen Liebesparchen zum Stillstehen. Einen Theil dieser Herrlichkeiten birgt auch heut' noch der Park des Palazzo Piombino. Aber das Reichthum der seltlichen Wägen, die Fenster der „family pensions“, welche die Mauern des Parks beherrschen, erinnern, daß wir in einer modernen Welt leben.

Der Bau des Palazzo Piombino wurde im Jahre 1885 begonnen unter der Leitung des Architekten Koch. Im römischen Barock gehalten, vereint er Harmonie der Linien mit edler Einfachheit, der Dekoration, und ruft einen wahrhaft monumentalen Eindruck hervor.

Der Palast ist zweistöckig. Das mächtige Thor gewährt Zutritt in ein gewaltiges von Pilastern geschütztes Atrium, in dem sich die berühmte Gruppe Bernini's „Der Raub der Proserpina“ befindet. Eine schöne, breite, monumentale Marmortreppe führt in den 1ten Stock, der unter Anderem den großen Ballsaal, die berühmte Gallerie, den Speisesaal und große lichtreiche Zimmer mit Tapis aus weißem Marmor und reichen Stuckdeloralen enthält.

Die ist die Gallerie Ludovisi, welche seit Menschengedenken der Öffentlichkeit verschlossen war, nicht im Kontrast ein begriff. Soll ich erinnern, daß sie die Juno Ludovisi enthält, von der diese einst schrieb: „Keine Worte geben eine Ahnung davon.“ Ist, wie ein Gesang Homers', soll ich an den trinkenden Saal an den Hermes Logios, an den Mars des Hypsipos und die an Hermin erinnern, Alles Meisterwerke aus griechischer Zeit.

Die ist gubi der Verkauf des Palastes dem Fürsten Buoncompagni Gelegenheit, in einem anderen Palaste sein ungeschätztes Besitzthum wenigstens dem Studium der Gelehrten zugänglich zu machen. Aber die letzten Prozesse wegen Verkauf von Rom entstanden haben die römische Aristokratie sehr schen gemacht, verabsichtigt lieber vor dem Publikum ihre Museen, als daß sie die Zuhörer den Zutritt gestollt.

Führung der elektrischen Straßenbahn um den nördlichen Schloßpark nicht möglich sein und der Stadtrat nach wie vor den größten Wert darauf lege, diese direkte Linie um den nördlichen Schloßpark zu erhalten. Weiter heißt Redner mit, was der Stadtrat in dieser Angelegenheit überhaupt schon bisher getan. Er habe zwei Projekte vorgelegt: das eine wolle die Bahn direkt auf der Straße, das andere neben den Gleisen der Hauptbahn führen. Beide Projekte wurden von der Generalintendantur abgelehnt mit dem Vorwurfe, daß die Hindernisse befänden, welche die Genehmigung eines der beiden Projekte unmöglich machen, trotz der wiederholt durch Tatsachen bestätigten Ansicht der Generalintendantur, der Stadtgemeinde entgegenzusetzen. Gegenüber dieser letzteren Ablehnung seitens der Generalintendantur habe der Stadtrat nochmals seinen Standpunkt eingehend dargelegt, aber ohne Erfolg. Angesichts dieser Sachlage habe der Stadtrat beschloffen, vorläufig die direkte Linie nicht mehr zu verfolgen, sie aber wohl im Auge zu behalten, denn was heute nicht möglich sei, wäre vielleicht später möglich. Der Stadtrat habe nicht verkannt, daß auch die Linie Bismarckstraße-Schloßgarten große Vorteile biete und viel für sich habe, und daß es eine Linie ist, die wir für die Zukunft nicht entbehren können, auch wenn jetzt die direkte Linie gemacht werden sollte. Es seien jetzt für die Linie Bismarckstraße-Schloßgarten drei Alternativprojekte vom Tiefbauamt ausgearbeitet worden, welche jetzt der Generalintendantur vorgelegt worden sind. Nach dem Eintreffen der Entscheidung der Generalintendantur werde dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen. Redner ist überzeugt, der Bürgerausschuß werde aus dieser Vorlage die Ueberzeugung gewinnen, daß die Linie Bismarckstraße-Schloßgarten für die Stadt nach nicht so wenig bedeutungsvoll und angünstig ist, wie es dieselbe dargestellt werde. Der Bürgerausschuß werde weiter die Ueberzeugung gewinnen, daß der Stadtrat bei den Verhandlungen über die Fortführung der Bismarckstraße durch den Schloßgarten das größte Entgegenkommen seitens der Generalintendantur gefunden habe. Dieselbe habe den möglichen Preis von 10 M pro Quadratmeter verlangt und außerdem für das zur Straßenführung nötige Gelände keine Entschädigung verlangt. Ferner habe die Generalintendantur dem Stadtrat bis zur Fertigstellung der Bismarckstraße nach dem Rheinbrückenübergang irgend ein Gelände im Schloßgarten zur Verfügung gestellt zur provisorischen Führung der elektrischen Bahn. Schließlich habe die Generalintendantur sich bereit erklärt, bei den entsprechenden Staatsleistungen dahin zu wirken, daß der Stadt für die Durchführung der Bismarckstraße ein Staatszuschuß gewährt werde. Angesichts des vielen Ungünstigen, was in diesem Saale schon über die Generalintendantur gesagt worden sei, sei es gewiß am Platze, auch einmal zu fragen, welche Gegenleistungen diese Behörde gegenüber der Stadt in dieser Angelegenheit an den Tag lege.

Hiermit ist diese Angelegenheit erledigt und es wird in die Tagesrechnung eingetragen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Ueber die haderlichen Vorträge 1-7 berichten wir in der morgigen Nummer.

Umgestaltung der Bühneneinrichtung und Neuherrstellung des Zuschauerraumes im Hoftheater.

Bürgermeister Martin theilt mit, daß folgender, von den Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen unterzeichneter Antrag eingelaufen ist:

Die Unterzeichneten stellen den ergebenden Antrag: Verehrlicher Bürgerausschuß wolle beschließen:

1. Die Vorlage der Bühneneinrichtung und Neuherrstellung des Zuschauerraumes im Hof- und Nationaltheater betr. wird abgelehnt.

2. Der Stadtrat wird ersucht:

- a) Von dem Kgl. Maschinenbauamt Lautenschläger, event. von weiteren Bühnentechnikern, spezialisierten Aufschluß darüber herbeizuführen, welche Vorrichtungen zur betriebssicheren Darstellung der Bühneneinrichtungen unbedingt erforderlich sind und wegen dieser, in den Theatern seit 1903 zu bewerkstelligenden Umstellungen rechtzeitige Vorlage zu erhalten.
- b) Sofort die zur Erstellung eines Theaterneubaus erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Stv. B. Dittus referirt im Namen des Stv. B. über den Gegenstand. Durch die auf der Bühne bestehenden Holzkonstruktionen bestehe für das Theater eine erhebliche Feuergefahrlichkeit. Die Maschinen seien derart abgenutzt, daß Autoritäten gesagt haben, es könne die Möglichkeit plötzlichen Verfalls der Maschinen eintreten. Die Zustandhaltung dieser abgenutzten Maschinen erfordere viel Zeit und viele Kosten, durch die schlechten Maschinen würden immer die Dekorationen sehr beschädigt. Es sei also keine Frage, daß die Verhältnisse der Bühne unhaltbar geworden sind. Daraus ist in der Bürgerschaft sehr eifrig die Frage ventilirt worden, ob es sich lohne, noch eine solche erhebliche Summe in das Gebäude zu stecken. Nach dem Gutachten des Hochbauamts ist das Gebäude nicht mehr gut im Stande und werde es auf Jahrzehnte hinaus bleiben. Wenn man die heute vorgeschlagenen Verbesserungen im Theatergebäude vornehme, werde man etwas Neues und Ordentliches schaffen, was auf lange Jahre hinaus den Anforderungen genüge. Der Stadtrat ordneten-Vorstand habe deshalb mit dem Boden der Vorlage, welche aber natürlich nicht, daß es sich hier nicht um eine ideale Lösung der Frage handle. Die Fehler des Theatergebäudes werden nach wie vor bestehen bleiben,

und eine Schiene, ja? Dann kann ich doch wieder in die Schule gehen. Agnes Küster, wohnt Adersstraße. Das Geschick wurde der Kaiserin vorgelegt. Nachfragen ergaben die Richtigkeit des Berichtes. Das Mädchen liegt im Krankenhause, wo ihm das eine Bein entfernt werden mußte. Die Kaiserin hat bestimmt, daß für die Kleine eine Veinschiene angeschafft und auch sonst ein Uebriqes" getan werde.

Deutsche und Franzosen in Tientsin. Der „Figaro“ veröffentlicht einen am 1. Oktober in Tientsin geschriebenen Brief eines französischen Offiziers, dem wir folgende interessante Stelle entnehmen: ... Von Tientsin ist eigentlich nur eine Straße ununterbrochen geblieben, und zwar die interessanteste, Victoria Road, ein englisches Stadtviertel. Deutsche, amerikanische, italienische, spanische, russische und französische Soldaten und Offiziere sehen sich und grüßen sich herzlich; die englischen Offiziere aber werden fast allgemein „geschritten“. Ich will das Facium nicht erklären lassen, ich konstatire es nur. Die Deutschen sind uns gegenüber von einer außerordentlichen Höflichkeit. Sie sehen gar eine gewisse Aseleterie darin, und entgegenzukommen, und sind offenbar ein Lösungswort und eine Weisung, die sie getreu folgen. Ihre Kapellen spielen fortwährend die bekanntesten französischen Melodien. Gestern zog ein deutsches Infanterieregiment durch unsere Cantonnements unter den Klängen des „Marsch la Victoire“. Und vor einigen Tagen wies das Programm der deutschen Kapelle bei einem Konzert: in dem im Stadtpark gelegenen Musiklokal ausschließlich Werke französischer Komponisten auf, von Coumou bis zu den Melodien aus dem „Kleinen Hetzog“, der „Schönen Helene“ und „Dreheus in der Wüste“. Das ist nicht bloßer Zufall; das ist gesucht, das ist gewollt, und das macht einen sehr guten Eindruck. Marschall Halberster ist hier vor drei Tagen angekommen. Truppenabteilungen der verschiedenen Nationen empfangen ihn am Bahnhof, und seine ersten Einladungen gollten den französischen Offizieren, welchen er sagte, wie glücklich er sich fühle, für die den französischen Champagner“ zu empfangen, den der Kaiser“ in vorer Adresse geschickt habe ...

welche u. a. darin bestehen, daß das Gebäude zu schmal ist, daß die Garderobekammern unpraktisch und ungenügend sind. Diesen Mängeln des Theatergebäudes kann nur durch einen Neubau abgeholfen werden. Man sei aber zu berücksichtigen, daß während eines Theaterneubaus doch gespielt werden müsse. Wollte man einen Neubau erstellen, so müßte man also trotzdem die Verbesserungen in alten Gebäuden vornehmen. Ein neues Theatergebäude werde 4-5 Millionen Mark kosten. Der Stv. B. könne mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt und auf die großen Ausgaben, welche ihm noch bevorstehen, die Verantwortung nicht übernehmen, einen Theaterneubau zu verantworten, der zwar sehr wünschenswerth aber nicht unbedingt erforderlich sei. Redner kommt nunmehr auf die übrigen vorgeschlagenen baulichen Veränderungen zu sprechen und beantwortet dieselben, mit Ausnahme der vorgeschlagenen Bühnengestaltung, welche von sachverständiger Seite als Staubdünge bezeichnet werden. Redner schließt mit der Empfehlung der Annahme der Vorlage.

Stv. Emil Mayer: Durch die vorgeschlagenen Veränderungen werden die Mängel des jetzigen Theatergebäudes nicht beseitigt, sondern dies könne nur durch einen Neubau geschehen. Wannsinn könne man die Frage der Erstellung eines Neubaus nicht heranziehen. Stelle man sich auf diesen Standpunkt, so müßte man sich fragen, ob nicht die notwendigen Veränderungen mit geringeren Ausgaben angeführt werden können. Redner spricht dafür, in absehbarer Zeit ein neues Opernhaus zu erbauen und das jetzige Gebäude den feinen Schauspielerleistungen vorzubehalten. Wenn man heute eine Reherde davor findet, den Umbauvorschlag anzunehmen, dann sei er dagegen, etwa 20-30,000 M abzugeben, denn durch die Genehmigung der Vorlage werde das Projekt eines Theaterneubaus nur weiter hinausgerückt, als es seinen Wünschen entspreche. Bei dem Umbau eines alten Gebäudes sei man allen unvorhergesehenen Schwierigkeiten ausgesetzt, ein Umstand, der sehr wohl zu berücksichtigen sei. Redner vertritt jedoch die vorgeschlagenen Veränderungen, mit denen man jedoch nur kleine Verbesserungen erziele, aber nicht etwas Ideales erziele. Der projektirte Vorbau eines Ballons vor der Mittellogge des 1. Rangcs werde vielleicht Sonntags eine Reueinnahme bringen, dagegen habe er die Befürchtung, daß die jetzt vorgeschlagene Mittellogge durch den Vorbau einträchtig werde. Auch der vorgeschlagenen neuen Beleuchtung kann Redner keine Sympathien abgeben. Der Stv. B. Dittus habe die Finanzen der Stadt sehr trüb gezeichnet. Es sei richtig, daß der Stadt noch andere große Aufgaben bevorstehen und sparsam vorgegangen werden muß, aber so trüb wie der Herr Stv. B. Dittus sehe er nicht in die Zukunft. Man müsse auch mit der gewöhnlichen Zunahme unserer Bevölkerung rechnen. Nach seiner auf Grund der letzten Volkszählung aufgestellten Berechnung glaube er, daß im Jahre 1910 Mannheim 200,000 und Ludwigslofen 100,000 Einwohner zählen werde, also eine Gesamtbevölkerung von 300,000 Seelen. Es ist zwar richtig, daß die Industrie gegenwärtig unter einer gewissen Depression leidet. Die Kurven der wirtschaftlichen Bewegung gehen aber jetzt nicht mehr in schroffen Steigen und Fallen, sondern in mehr flachen Linien, und es ist die Hoffnung vorhanden, daß die Depression nicht von sehr langer Dauer sein wird und unsere Industrie wieder eine aufwärtsgehende Richtung nimmt. Redner ist der Ansicht, daß man sich heute im Prinzip für einen Theaterneubau aussprechen solle, denn er der Neubau fertiggestellt sei, würde eine haltbare Reihe von Jahren bestehen. Beiläufig des alten Hauses sollte man sich dagegen auf einige Verbesserungen im Logenhaus beschränken, um demselben ein freundlicheres Aussehen zu geben.

Stv. Kuhn steht im Gegensatz zu seinem Parteifreunde Mayer auf dem Boden der haderlichen Vorlage. Er halte es nicht rathsam, sich heute für einen Theaterneubau auszusprechen. Die in der heutigen Vorlage vorgesehene Veränderung habe er für sehr glückliche; nur bezüglich der Uebersetzung der Bühne habe er einige Bedenken. Mit dem Vorbau an der Mittellogge 1. Rangcs, mit der Neuherrstellung des Hauses und mit der Uebersetzung des Orchestertraumes sei er einverstanden. Die Verbesserungen des Herrn Mayer wegen der Mittellogge er nicht. Herr Schauspieler Dr. Inralt habe ihm gesagt, daß Mannheim sich freuen könne, ein so schönes Theater zu besitzen. Dieses Theater könne freudig und froh; er habe in 67 Städten gastirt, aber nirgends ein so schönes Theater gefunden. Der Neubau eines Theaters müsse zwar einmal erfolgen, aber er könne noch auf mindestens 10 Jahre hinausgeschoben und dadurch der Stadt die Mittel erhalten werden zur Lösung der anderen wichtigen Aufgaben, die sie zu lösen hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Bern, 11. Dez. Der Bundesrath beschloß einstimmig eine entschiedene Stellungnahme gegen den im Nationalrathe gestellten Antrag betreffend die Forberung eines Schiedsgerichts in der Transpalfrage und beauftragte den Bundespräsidenten, den Standpunkt im Nationalrathe zu begründen.

Ueber den Leichenfund in Paris schreibt uns unser p-Korrespondent: Der Chef der Geheimpolizei Cochereux nahm gestern in der Nähe der Rue des Platieres, wo neulich ein Herz gefunden wurde, die Leichnam eines Mannes, der von drei Individuen vor, von denen angenommen wird, daß sie das Verbrechen, mit dem Paris sich seit einer Woche beschäftigt, begangen haben könnten. Es sind drei der Stroche, welche jene Gegend schon lange unsicher machen, und die man in Belleville und Montmartre mit dem Namen eines Indianerhannes, Apachen, bezeichnet. Bei der Hausdurchsuchung, die in der Kammer, welche die drei zusammen bewohnten, vorgenommen wurde, fand man einen gut geschlossenen Dolch mit Flecken, die nach Blut aussehen. Auch ein braunes Jackett wurde beschlagnahmt; weil ein Nachbar des Hauses im Faubourg Saint-Denis, in dessen Thortweg der Rumpf ohne Kopf gelegt worden war, einen jungen Mann mit einem solchen Kleidungsstücke, der ein schwarzes Puder trug, gesehen haben will. Die Identität des Ermordeten hat noch nicht ermittelt werden können. Bei dieser Gelegenheit stellt es sich wieder heraus, daß zahlreiche Familien nichts mehr von ihren Angehörigen wissen, die von Hause weggegangen sind; denn die Polizeipräfektur hat schon mehrere Hundert Briefe mit Angaben erhalten, die sich auf solche verschwundenen beziehen. — Am gestrigen Sonntag wurde die Morgue von früh bis spät von Neugierigen besucht, welche die Leichentafel besichtigen wollten. Ihrer Zahl wird wenigstens auf 20 000 geschätzt.

— Sensationeller Selbstmord. Unser Pariser p-Korrespondent theilt uns mit: Ein Attacée des japanischen General-Kommissariats der Weltausstellung, Sakaï, warf sich vorgestern zum Fenster des Zimmers hinaus, das er in einem Hotel bewohnte und wurde mit zerlöschenden Kopfe und Gliedern nach der Charité gebracht, wo er einige Stunden später starb. Wie verlautet, entschloß er sich aus Liebesgram zu dieser That, weil eine Pariserin sich nicht breiden lassen wollte, ihm in seine Heimath zu folgen.

London, 11. Dez. Zu der gestrigen Reichstagsrede des deutschen Reichskanzlers bemerkt „Daily Telegraph“: Diese bedeutsame Rede resumirt die Zeit und Weise, in welcher internationale Angelegenheiten von einem praktischen Staatsmanne behandelt würden. „Standard“ meint, Graf Bülow's Rede müßte jede Hoffnung auf eine deutsche Intervention beseitigen, welche Krüger und seine Rathgeber etwa noch gehabt haben könnten.

Prozeß Sternberg.

Berlin, 11. Dez. In der heutigen Verhandlung wurde zunächst der verhaftete Kriminalkommissar Thiel als Zeuge vernommen. Zeuge Schilder, wie er mit der Sternbergjache in Verbindung gekommen sei, und gibt seine mifflischen Vermögensverhältnisse als Grund seiner Verfehlungen an. Er erklärt, daß die Aussagen Sternbergs über seine Unterredung mit ihm der Wahrheit entsprechen, bezüglich seines Geständnisses im Ermittlungsverfahren, monach er dem Justizrath Sello schon im März mitgetheilt hätte, daß er ein besuchener Beamter sei. Der Zeuge erklärt ferner, daß er den Namen Sello in seinen Unterhaltungen mit Sternbergs von Anfang bis Ende mifflbracht hätte. Auf den Vorhalt des Staatsanwaltes, daß er vor dem Untersuchungsrichter viel bestimmtere Angaben gemacht habe, sagte der Zeuge, er sei damals, als er sah, daß Alles zusammenbräche, furchtbar erregt gewesen. Er könne nicht beschwören, Sello gesagt zu haben, daß eine Verfehlung seinerseits in der Sternbergjache geschehen sei. Seine Berichte habe Lupa mit sich genommen. Was aus denselben geworden sei, wisse er nicht. Zeuge sagt schließlich, Lupa müsse noch andere bessere Verbindungen als ihn gehabt haben. Zum Schluß sagt der Zeuge, daß er nicht im Geringsten irgend welche Thätigkeit des Polizeidirektors v. Meerfeldt-Güllesens in dieser Sache bemerkt habe.

Zur Lage in China.

Wilhelmshaven, 11. Dez. Der Lloyd-Dampfer „Rhin“, mit etwa 1000 Mann, welche an den Kämpfen in China theilgenommen haben, ist heute eingetroffen und nach 3 Uhr früh im neuen Hafen eingelaufen.

Peking, 11. Dez. Der erste durchgehende Zug aus Tientsin seit Ausbruch des Bogerauffstandes ist heute hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

(17. Sitzung vom 11. Dezember.)

Der Reichstag legt die 1. Staatsberatung fort. Hand und Fährten sind stark belegt. Am Bundesrathliche Podawalla, Thiemann, Nichthofen, Wopier. Etwa 30 später erscheint der Reichskanzler mit Kommissaren.

Rebel (s. 1.). Die rückgängige wirtschaftliche Bewegung existirt bereits seit dem Sommer und wir ständen erst im Anfang der Krise, deren Umfang und Dauer noch nicht abzusehen sei. Seine Rede konnten gelieren ausnahmsweise nahezu Allen zustimmen, was der Reichskanzler über unsere Politik in der Transpalfrage und unsere Beziehungen zu England sagte. Wir haben allen Grund, mit England freundlich zu stehen, wie lange aber die Kriegsführung Englands für darbarlich. Er verurtheilt die Beweisung des alten Krüger auf das Schärfe. Das Bureau will glauben auf Grund der bekannten Treppe in dem Kaiser den Mann zu sehen, der mit seinem Einfluß für es eintraten könne. Krüger konnte ermanen, daß er unter allen Umständen in Berlin hätte empfangen werden müssen. (Zustimmung). Der Stimmungsumschwung, der seit Montschou bei den Chinesen eingetreten ist, wird auch bei den Buren eintreten und bei allen Völkern, die an Seiten der Buren stehen. Wenn Loebel den Präsidium Krüger empfangen konnte ihn auch der deutsche Kaiser empfangen; er hatte die Zeit dazu und mußte die Zeit dazu haben. Wir dürfen uns nicht täuschen über ein Urtheil, wie es die Anstehender Zeitung abgab: Die Deutschen fürchten Gott und ihre Großmutter. Rebel fragt Podawalla, was er von der 12000 Mark-Angelegenheit einmüthig erhalten habe und was er auf Grund der Enthaltungen des H. Rabe, betreffend den berichtigten Brief der Seeburggenossenheit, getan habe. Sind jene Schwindler, die den Brief unterzeichnet haben, mit Schimpf und Schande aus dem Amte gejagt? (Sehr gut!) Rebel fragt den Kriegsminister, ob eine Umwandlung der Artillerie der Wichtigkeit sei, ob Kanonen nach England geliefert seien, und wenn es der Fall sei, wie sich das mit der Neutralität verhalte. Es sei verderblich, daß Krupp gerade jetzt zum Wirklichen Obermuth gezwungen wurde, man müßte so akkurat.

Rebel Podawalla: Ich konnte auf die Interpellation der 12000-Mark-Angelegenheit nicht antworten, weil sie an den Reichskanzler gerichtet, wer mich kennt, weiß, daß ich Nichts nicht kenne, und ich Bede sein werde, der irgend eine Verantwortlichkeit ablehnt. Ich kläre vor dem Reichstage und dem ganzen Lande, daß, abgesehen davon ob ich von der Angelegenheit etwas gekostet oder nicht gekostet habe, die volle Verantwortung für das trage, was in meinen Ressorts geschieht. Die Angelegenheit selbst hängt mit dem Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen zusammen, das im Interesse der Arbeiter geschaffen ist. (Stürmischer Lärm stellt.) Hört Sie meine Verteidigung zu Ende. Wir sind nicht in ein Couvent, sondern im deutschen Reichstage. Jenes Gesetz sollte zur Grundlage, daß das Recht der Arbeitswilligen eben so viel gelten sollte, als dessen, der nicht arbeiten will. Jener Antrag wurde verworfen zur Deutung der Ausgaben, die durch Verbreitung lediglich amtlichen Materials entstanden sind, welche seit Wochen im Monath dem Reichstage vorgelegen. Das Gesetz durch diese Veröffentlichung noch nachträglich durchzubringen, konnte unsere Ansicht nicht sein; die sozialdemokratische Presse hätte über das Zustandekommen fortwährend falsche Angaben verbreitet. (Lärm links.) Der Präsident unterbricht den Redner, mit der Bitte an das Haus, denselben nicht zu hören.

Literarisches.

Goldene Bücher. Seinem vorjährigen „Goldenen Buch der Kunst“, mit er einen ganz neuen Typus praktischer Handbücher schuf, läßt der Verlag W. Spemann in Berlin und Stuttgart zwei ebenso originelle und ansprechend komponirte Bücher folgen. Das goldene Buch der Kunst“ (geb. 6 M) präsentiert sich als geschmackvoll ausgestatteter Band von angenehmem Embossment (über 800 S.) und überraschend reichem Inhalt. Fachmänner ersten Ranges, darunter Kuhn wie Herr. Grimm, Wils, Vode, R. Graul, Jul. Köhler, H. Sipmann, J. Caspary, W. v. Seidlich u. A. berichten, haben sich hier zusammengethun, um in knapper, aber durchaus erschöpfender und klarer Darstellung ein Gesamtbild von allen Gebieten der Kunst zu entwerfen, während 649 Biographien und Charakteristiken als nachfolten lebenden Künstler vorführen und kleine Referenzkapitel manches weniger bekannte Grenzgebiet der Kunst behandeln. Zahlreiche gut gewählte und authentische Illustrationen verleihen dem Werk höchsten Reiz. — Nebenbei in der Form, aber ganz verschieden im Charakter tritt das von Graf und Gräfin v. Saldern hergestellte „Goldene Buch der Kunst“ (geb. 6 M) auf. Es ist mit der Einarbeitung in die Hand nimmt, wieder eines jener so am bekanntesten Kompositionsbücher mit ihrem dem feinsten Geschmack unerschütterlichen Bouquet anzu sehen, wird sich schon nach flüchtiger

General-Anzeiger.

Wiederum als bemerkenswerter Erzähler bekannt, ist ein andauerndes...

Als nächstes der schnell populär gewordenen „Goldenen Bücher“...

Neue Gesamtausgabe des Glanzvollen Chiffre vom Silbernen Kreuzband...

Das Entzünden der heranwachsenden weiblichen Jugend... heißt es in einer Besprechung...

notierten: 4 % Mannheimer Stadt-Obligations von 1900 100.00 C., Bad. Brauerei Aktien 148 B., Ungarische Maschinenfabrik Aktien 100 B., Mannheimer Gummi- und Kautschukfabrik Aktien 63 B.

Berlin, 11. Dez. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnet in schwacher Haltung...

London, 11. Dez. 3 Reichsanleihe 86 1/2, Chinesen 92, 9 1/2, Coufoid 97, 5 Italiener 94 1/2, Griechen 48 1/2, 8 Portugiesen 24 1/2, Spanier 68 1/2, D. Linsen 22 1/2, 5 Argentinier 94, 3 Mexikaner 26 1/2, 4 Peruaner 69 1/2, 4 Schweizer 76 1/2, belg. Citronenbank 11 1/2, Rio Tinto 56 1/2, Southern Pacific 42 1/2, Chicago Minn. 180 1/2, Amer. West. 82 1/2, Michigan Pr. 85 1/2, Louisville u. N. 85 1/2, Northern Pacific Pref. 84 1/2, Union Pacific 75 1/2, Texas; 1st.

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse. Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, Belgium, Italy, London, and various currencies like Swiss Franc, Dutch Guilder, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies such as Maschinenbau, Zuckerfabrik, and others.

Vergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies like Bochumer, Baderus, and Concordia.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transport companies including Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, and others.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligations.

Table listing mortgage bonds and priority obligations from various banks.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies like Deutsche Reichsbank, Commerzbank, and others.

Private-Diskont.

Notendiskont 210.00, Staatsbank 142.70, Lombarden 26.50, Diskont-Commandit 176.75.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table providing shipping news for Mannheim, including ship names, destinations, and dates.

Auszug aus den Stadtbüchern der Stadt Ludwigsburg a. Rh.

- List of names and titles from the city books of Ludwigsburg, including various officials and citizens.

Vertraute.

- List of names under the 'Vertraute' section, likely related to the city records.

Geburten.

- List of birth records with names, dates, and parents.

Todesfälle.

- List of death records with names, dates, and causes.

Eheverträge.

- List of marriage contracts with names and dates.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide- und Waaren-Verkäufe in Mannheim. Der Getreide-Verkauf am 11. Dezember 1900 auf dem Privatmarkt...

Table showing grain and commodity sales in Mannheim, including wheat, rye, and other goods.

Concurrenz der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Dezember Obligationen.

Table comparing Mannheim's stock exchange with other regional exchanges.

Aktien.

Table listing various stocks and shares available in the Mannheim market.

Stauheimer Effektenbörse vom 11. Dez. Von der heutigen Börse sind Umsätze zu verzeichnen in Pfand-Pfand- und Creditbank Aktien zu 105.00 %.

Pianos Mannheim, C 1, 16, Merseburger. billigst bei Curt

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5. Brillanten, goldene Uhren und Ketten.

Georg Hartmann, B 3, 12 Schuhwarenhandlung an den Pfaffen B 3, 12 Kleiderverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Piano beste Fabrikate billigst (M. 420.- an) K. Ferd. Heckel.

Hunderttausende werden weggeworfen durch ungeschickliche Abfassung von Annoncen und durch Benützung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muss nicht allein sachverständig und treffend abgefasst sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Verkaufsstellen... Bekanntmachung... Die Besetzung von...

Bekanntmachung... Auf die für das Jahr 1900 feststehende...

Bekanntmachung... Die Besetzung von...

Bekanntmachung... Die Besetzung von...

Persische n. Ind. Teppiche orient. Stickereien. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

„Zum Fürstenhaus“ Mannheim... Heidebergerstrasse, 572.

Bitte... Die alljährlich wieder...

Panorama Mannheim. Fotofal-Rundgemälde: Schlacht bei Orleans.

Zimmerjungen-Club Mannheim... Gegr. 1900.

Wespen Waisenhaus... Beim Gerannamen...

Damen- und Kinderhüte... werden schön garnirt...

Bekanntmachung... Die hiesige...

Bureau u. Magazin per sofort zu vermieten.

A 3, 6. parterre... 3-5 Zimmer mit Zubehör...

Ortsgruppe Mannheim... Versammlung...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

Meckler's Spezialgeschäft... K 2, 2, Marktstrasse...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

Kohlen... Die hiesige...

Kohlen... Die hiesige...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

Wespen Waisenhaus... Die unterzeichneten...

er Bank Mannheim... Kapitalanlagen in stets...

General-Anzeiger.

Auszug aus den Handelsbüchern der Stadt Ludwigsplatz a. Rh.

Wiederum als humoristischer Erzähler weidbekannt, ist ein anhaltender...
Wiederum als humoristischer Erzähler weidbekannt, ist ein anhaltender...
Wiederum als humoristischer Erzähler weidbekannt, ist ein anhaltender...

Die dritte der schnell populär gewordenen „Götterbücher“...
Die dritte der schnell populär gewordenen „Götterbücher“...
Die dritte der schnell populär gewordenen „Götterbücher“...

Neue Gesamtausgabe des „Clement'schen“...
Neue Gesamtausgabe des „Clement'schen“...
Neue Gesamtausgabe des „Clement'schen“...

„Das Entstehen der heranwachsenden weiblichen Jugend“...
„Das Entstehen der heranwachsenden weiblichen Jugend“...
„Das Entstehen der heranwachsenden weiblichen Jugend“...

notierten: 4 % Mannheimer Stadt-Obligations von 1900 100.00...
notierten: 4 % Mannheimer Stadt-Obligations von 1900 100.00...
notierten: 4 % Mannheimer Stadt-Obligations von 1900 100.00...

London, 11. Dez. 3 Reichsbank 86 1/2, Chinesen 92...
London, 11. Dez. 3 Reichsbank 86 1/2, Chinesen 92...
London, 11. Dez. 3 Reichsbank 86 1/2, Chinesen 92...

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, London) and exchange rates.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing various German state securities with their respective values and prices.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies such as Borsig, Siemens, and others.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of German and foreign transport companies.

Wanndbriefe, Prioritäts-Obligations.

Table listing mortgage and priority bonds.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies.

Privat-Diskont 4 1/2 %.

Reichsbank-Diskont...
Reichsbank-Diskont...
Reichsbank-Diskont...

Schiffahrts-Nachrichten.

Table providing shipping news and schedules.

30. Dez. Schreiber, Oberarbeiter und Kolb. Schäfer...
30. Dez. Schreiber, Oberarbeiter und Kolb. Schäfer...
30. Dez. Schreiber, Oberarbeiter und Kolb. Schäfer...

1. Joh. Stumm, Schuhmacher mit Maria Rogg. Meyer...
1. Joh. Stumm, Schuhmacher mit Maria Rogg. Meyer...
1. Joh. Stumm, Schuhmacher mit Maria Rogg. Meyer...

30. Christ. Joh. Will, S. v. Christ. Reimer, F. A...
30. Christ. Joh. Will, S. v. Christ. Reimer, F. A...
30. Christ. Joh. Will, S. v. Christ. Reimer, F. A...

1. Karoline Gohl, Z. v. Aug. Mung. Käfer...
1. Karoline Gohl, Z. v. Aug. Mung. Käfer...
1. Karoline Gohl, Z. v. Aug. Mung. Käfer...

29. Karl Lohr, S. v. Hel. Jenker, Lotomath, 2 M. a...
29. Karl Lohr, S. v. Hel. Jenker, Lotomath, 2 M. a...
29. Karl Lohr, S. v. Hel. Jenker, Lotomath, 2 M. a...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

2. Geo. Z. v. Ed. Giesmann, F. A...
2. Geo. Z. v. Ed. Giesmann, F. A...
2. Geo. Z. v. Ed. Giesmann, F. A...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...
1. Johann Wid. Zogner, 54 J. a...

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Ge...
Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Ge...
Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Ge...

Table showing grain and commodity stocks in Mannheim for the years 1898, 1899, and 1900.

Grundzettel der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Dezember.

Obligations.

Table listing various bonds and obligations.

Aktien.

Table listing various stocks and shares.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Dez. Von der...
Mannheimer Effektenbörse vom 11. Dez. Von der...
Mannheimer Effektenbörse vom 11. Dez. Von der...

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Verkauf von... Die Veräußerung von... Bei einer Revision der Koch...

Bekanntmachung. Die Veräußerung von Koch, Heiz- und Motorwagen...

Bekanntmachung. Auf die für das Jahr 1900 festzusetzende Dividende der Reichsbank...

Bekanntmachung. Die Weihnachtsferien betreffen. Das Reichsamt richtet auch in diesem Jahre...

Persische u. Ind. Teppiche orient. Stickereien. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Zum Fürstenhaus. Mannheim. Heidelbergerstrasse, 572. Telefon Nr. 572.

Biite. Die alljährlich wieder sich ergebende...

Panorama Mannheim. Kollasal-Rundgemälde: Schlacht bei Orleans.

Zimmerstutzen-Club Mannheim. Gegr. 1900. Schließende Montag...

Wespin Waisenhaus. Beim Verannahen des neuen Weihnachts...

Ortsgruppe Mannheim. Versammlung jeden Mittwoch...

Israel Waisenverein. Zur Bekämpfung unserer Notlage...

Bekanntmachung. Die hiesige Kaufmannschaft hat...

Bekanntmachung. Der Anschlag mehrerer Kammern...

Abteilung. er Bank inheim. Total M. 6,000,000. 280,000.

Wais- u. Dier-Bergbau. Das hiesige Wais- u. Dier-Bergbau...

Gehebt der Gesandtschaft das Recht zu...

Kapitalanlagen in stets verlässigen Staatspapieren, Pfandbriefen u. s. w.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 17. Dezbr. 1900. 11 Uhr.

Der Gesandtschaft steht das Recht zu...

Verein für Kinderpflege. Auch in diesem Jahre werden sich die unterzeichneten...

Weiße- u. Bitter. Der Vorstand. Weiße- u. Bitter...

Bekanntmachung. Materiallieferung betr. Wir erlauben unsere Vereinten...

Buchbinderei H. Böhm. Spezialität: C3,3. Plüsch u. Leder. C3,3. Tapisserien.

Der Vorstand. Kleinkinderschule N 6, 9. 70385.

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Der Vorstand. Dr. N. Rindmann, Red.-Rath. M. 14 (1. Hofbahn).

Damen- und Kinderhüte werden schön garniert...

Bernsteinlack Spirituslack Bodenfarbe Bodenöl präpariert...

Jede Hausfrau brauche Dr. Brato's Backpulver...

Backpulver Puddingpulver Vanillezucker...

Schnapp. Das ist ein feines Getränk...

Schnapp. Das ist ein feines Getränk...

Kupferberg Gold.



Wir besitzen gegen
mäßige Vergütung
Fräcke.
Engelhorn & Sturm.
40793

Champagner-Weine
Moët & Chandon, Epernay
gegründet 1743.
Süsse, halbtrockene u. herbe Weine,
eigener Crescenz.

White Star 980. 1893 Brut Imperial extra sec.

Grösste Weingutsbesitzer der Champagne.
750 Hectar = ca. 2940 preuss. Morgen in den besten Lagen unter eigener Bewirthschaftung.
Versandt 1870-1897 ca. 70 Millionen (69,833,254) Flaschen.
Zu beziehen durch A. Seubert, N. 7, 17 sowie Albert Oppenheimer, C. 4, 3 in Mannheim und den gesammten Weinhandel.
Niederlage bei der Mannheim-Göhringer Transport-Gesellschaft. 71797

Flotter Schnurrbart!



Erfolg garant.
A. Dole No. 1- u. 2-...
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergedorf.
18912

Lehmadwen
welche bei Wägern...
66442

ORFEVRENERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen



und der volle Namen
CHRISTOFLE
garantiren die Aechtheit
unserer Fabrikate.

Christofle-Bestecke
auf weissem Metall versilbert.
CHRISTOFLE & C^{IE}.
Karlsruhe.
Einzige Niederlage in Mannheim bei
Kirner, Kammerer & C^{ie}.
Cataloge gratis und franco.

Höchste
Auszeichnungen
auf allen
Weltausstellungen.
Preisermässigung.

Sali Strauss
Uhrmacher
E 4, 6 — E 4, 6
im Bürsenquadrat.

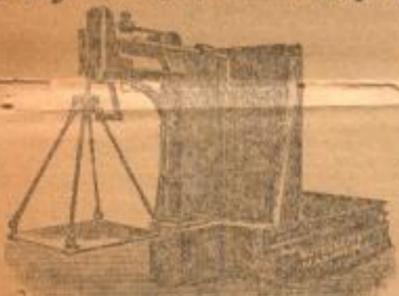
Empfehle zu
Weihnachts-Geschenken
passend
Uhren, Gold-, Silber- und
versilberte Waaren in reichster
Auswahl u. jeder Preislage.
Ketten in Gold, Silber, Double & Nickel.
Streng reelle Bedienung! Feinste Preise!

Internationales Reisebureau Mannheim
Fritz Bopp
B 2, 7. Telephon 584
Agentur der Internationalen
Schiffwaaren-Gesellschaft.

Seidenstoffe
für
Kleider & Blousen
in reicher geschmackvoller
Auswahl empfiehlt
J. Gross Nachf.
F. Z. (Jah. F. J. Stetter) am Markt.
70394

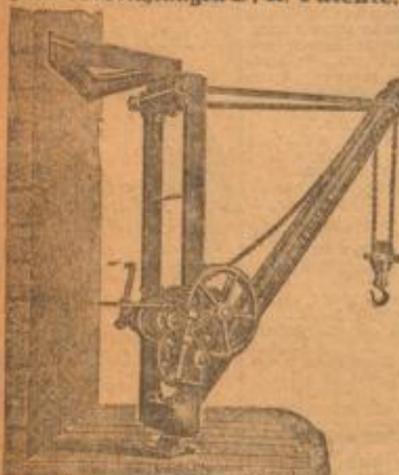
Butz & Leitz
Maschinen- und Wagenfabrik
Mannheim-Neckarau
Neckarauer Uebergang
Wagen jeder Construction u. Tragkraft

**H. Menold, Hofwagen-
Fabrik,**



mit auf Universal-Entlastung u. auf verbes.
Sicherheitsapparat.
D. R. Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
Bremsvorrichtungen D. R. Patente.



Für Hand- oder Motorenbetrieb. 42080



empfehlen für bevor-
stehende Saison reich-
haltiges Lager in
geschlossenen
**Wagen,
Landauer.**
Coupe und Landulet.
verschieden in Größe und Fagon, in nur elegantester,
soliderer Ausführung.
Ferner habe mehrere sehr gut erhaltene Landauer
und Coupés am Lager. 60121

Friedrich Bloss
Grossherzogl. Hoflieferant
F. Wolff & Sohn's Détail

Karlsruhe Kaiserstrasse 104
Harrstr.-Ecke 71201

istet Normal
ergeben ein zum Besuche
seiner mit
allen Saison-Neuheiten
reichhaltig ausgestatteten
**Weihnachts-
Ausstellung.**

Leder-, Bronze-, Holz-,
Glas-, Porzellan-Waaren,
Raisse-, Galanterie-Artikel

Fächer-, Schmuck-Artikel,
Parfümerien, Seifen,
Toilette-Artikel u. s. w.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die jetzt erschienenen Romane
Franz Adas Geheimniß
Roman von W. Wildberg,
Schwarze Hirsaren
Erzählung aus einer ungedruckten Chronik
von C. Gier.
Schloß und Forst
Roman von A. v. Treglobt.
Die neue Frau Verhaagha
Von Weiss von Jaso.

lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Tadel des Buches
herstellen.
Diesjenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst
Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. —
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage fran o
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Rückständige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Brief-
marken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann
beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare
vor dem
31. Dezember
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir erlauben daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 31. Tregem - in unserer Expedition abgeben zu
wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort
zu entrichten.

Loose
der
Freiburger Geld-Lotterie
à Mk. 3.—
zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.
Für 10 Hg. Portozuschlag erfolgt Franco-
Zufendung.

Gefülltest lesen!

Wer neben seiner Zeitung den
VOLEUR ILLUSTRÉ
ein vornehmer, von Emile de Girardin gegründetes Pariser illustriertes
Unterhaltungsblatt in Format, Art und Umfang des „Dahleim“ oder der
„Gartenlaube“
gratis zu beziehen
wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens
eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische
Tagesszeitung
LA GAZETTE DE LORRAINE
JOURNAL DE METZ.
Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur M. 2.50 und
erhalten deren Abonnenten des Voleur Illustré, dessen Sonderpreis
allein M. 1.50 für das Vierteljahr beträgt,
vollständig kostenfrei
geliefert.
Alle diejenigen, welche sich mit dem Studium der transalpinen Sprache
beschäftigen — und dies thut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Höflich,
Lesezirkel u. s. w. werden mit Freunden von dieser ausserordentlich günstigen
Gelegenheit Gebrauch machen.
Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probennummern von beiden Journalen
auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der
Expedition Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in Metz. 71746

Frachtbriefe **Dr. Haas'che Druckerei**
E 6, 2.

Seidenhaus

Theodor Silberstein

C 1, 7. Breitestrasse. C 1, 7.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Seidenstoffe dauert fort.

Hervorragende Neuheiten
in
Seidenstoffen u. Sammen.

Spitzen-Echarpes, Fantasie-Echarpes,
seidene Schürzen, Tücher,
Federn-Boas etc. etc.
in prachtvoller Auswahl

Conserven **Carl Weber**
Luisenring 24
Zehnhäusl,
D. 6. 11. 1919
Weihnachts-Ausstellung
Kinder-Arbeiten
gezeichnet und gezeichnet in
grosser Auswahl.
C 1.3. Herm. Berger. C 1.3.

H. Model
D 1, 3, Paradeplatz. Tel. 2292.
Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Maass.
Grosse Auswahl
in Trikotagen, sowie fertigen Tag- u. Nachthemden
Gesellschaftshemden mit Manschetten
Besondere Gelegenheit, abnorm billig:
Farbige Hemden, gute, waschechte Waare M. 3.50 Stck.
Unübertroffene Auswahl
Cravatten
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Flais, Reissdecken, Seidene, Hosenträger, Hausschuhe, Brust- und Manschettenknöpfe, Kragenschoner, Gummimäntel, Rannigersche und englische Glases- und Winterhandschuhe.
Wie alljährlich hervorragende Auswahl aller Qualitäten

Taschentücher
Einige Posten zu auffallend billigen Preisen.
Torfbriketts!
Mit diesem Brennmaterial erzielt man in Wohnräumen Wärme u. s. w. eine angenehme funktionale Heizung.
Haupt-Niederlagen:
Carl Schilling, Adlar-Platz, Dammstr. 11. 9.
Friedr. Schmidt & Co., Scheringer Vorstadt, Seidenstr. 10. 10.
Johann Trabel, Stadtw. Sauerhof, Gontardstr. 10. 10.
Verkaufsstellen:
In allen besseren Detailgeschäften.
Bruch-Brikettes
billig abgeben.

Buchbinderei und Vergolde-Anstalt
Chr. Hammer,
O 4, 17. O 4, 17.
Spezialität: Franzschleifen.

Papierhandlung
Wilh. Richter, Mannheim
C 1, 7 Breitestrasse C 1, 7
empfiehlt
Platina-Holzbrand-Apparate
sowie Vorlagen dazu in reichster Auswahl.

Im Lokal der Volkshütte, R 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von 5 bis 7 Uhr
**Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft**
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen
der Rechtschlichtungsstelle.

Unsere diesjährigen
Modelle
Damen-Tag- u. Nacht-Hemden,
Jacken, Matinées, Frisirmäntel,
Beinkleider u. Röcke
von einfachster bis zu hochelegantester Ausführung sind wieder
zu aussergewöhnlich billigen Preisen dem Verkaufe ausgesetzt.
M. Klein & Söhne
E 2, 4/5 Ausstattungs-Geschäft E 2, 4/5
1 Treppe hoch Telephone 919. 1 Treppe hoch

Praktische Weihnachts-Geschenke
empfehlen:
Hill & Müller
Gummiwarenhaus.
Mannheim O 2, 1
Kunstsstrasse.
Telephonruf 576.
Lawn-Tennis:
Bälle
Netze
Schläger
Schuhe
Spiele
Fussbälle
bestes englische Marken
Fussball-
Luftpumpen
Fussball-Schuhe.
Celluloid:
Puppenköpfe
Puppen
Kämme
Seifen-u. Puder-
Dosen
Wachs- u.
Ledertuch
Aufleger
Borden
Lätzchen
Läufer
Marktaschen
Schürzen
Tischdecken
Tischläufer
Wandschoner
Dr. Phelan's
Combinations-
Exerciser
Brust- u. Muskelstärker
besten, billigsten und bequemsten
Zimmer-Turn-Apparat.
Hand- u. Armstärker
zur Verhinderung von Schreibkrampf.
Sandow-Manteln.

Si hen-Kopfwasser
bittet am besten gegen das Tannen-
werden der Kopfhaut. Fröh-
lich die Kopfhautporen, so halt
die Haut schön und wider Wasser.
In allen Apotheken zu haben à 1/2 Liter
50 Cts. 1/2 Liter
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Medizinische Apotheke u. reifen Arznei-
geschäften.
Specialität nur für Herde-
feuerung
empfiehlt sich
L. Gross,
Marmor-
Warenfabrik
Otto Ehmüller
MANNHEIM
Marmorplatten
für
Möbel- u. Bauzwecke
sowie sonstigen Bedarf
O 7, 25

Zahnarzt Rudolph
zuletzt mehrjähriger Assistent und Vertreter
von Herrn Zahnarzt Dr. Scholtz in Karlsruhe,
P 6, 23.

Pia
ninos, Flügel, Harmoniums,
Oelgemälde
bei
A. Donecker, L 1, 2
Hauptniederlage: C. Bechstein.

Zu Festgeschenken geeignet habe einen
Posten
Tisch- u. Bettwäsche, Hand- u. Taschentücher,
Leinen u. Halbleinen, Shirting, Küch. ♦
66889 Kaffeedecken.
— Damenwäsche — in
Preise wesentlich herabgesetzt.
D 3, 6 Max Wallach D 3, 6
Teleph. 1192. Leinen u. Bettenfabrikation 1192.

Mein Geschäft
befindet sich nur noch
H 3, 19/20, Jungbuschstr.
Louis Müller,
Pelz-Handlung.

Stolberger Zinkornamenten-Fabrik
Kraus, Walchenbach & Peltzer,
Stolberg, Rhld.,
grösste und älteste Fabrik der Branche.
empfiehlt
**Bauornamente in Zink, Kupfer und
Blei, Fontainen, Figuren,
Badewannen u. Gas-Badeöfen.**
Musterbuch mit über 5000 Zeichnungen auf
Wunsch zu Diensten.

Chocolade
**Köhler
Lindt
Marquis**
in grösster Auswahl
bei
B. Wirth
D 2, 1a

Engelhorn & Sturm
empfiehlt
leicht franz. Capuchons für Knaben und Mädchen.